



BLACKOUT **VORSORGE**

So kommen wir gemeinsam durch die Krise!



Einleitung



Sehr geehrte Damen und Herren!

Für mich als Bürgermeister ist der Schutz unserer Stadt und die Versorgung der Bevölkerung ein sehr wichtiges Anliegen. Dazu bedarf es besonders im Krisenfall einer guten Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organisationseinheiten. In mehreren Arbeitskreisen wurden bereits Einsatzpläne, Krisenstäbe und Abläufe während eines Blackouts besprochen und festgelegt. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

Doch braucht es bei einer derartigen Katastrophe auch Eigenverantwortung. Wir alle sind aufgerufen, sich um Vorräte wie Wasser, Lebensmittel, Bargeld, Medikamente zu sorgen, um für eine Notsituation gerüstet zu sein. Dabei dürfen wir natürlich auf die Hilfsbedürftigen nicht vergessen: Nachbarschaftshilfe und der Zusammenhalt als Gemeinschaft sind wichtige Faktoren, damit wir eine Krise, welcher Art auch immer, gut überstehen. Wir alle hoffen natürlich, dass ein Blackout nie eintreten wird, aber ich darf Ihnen versichern, dass Wolkersdorf gut gerüstet sein wird. Einen großen Beitrag dazu haben Stadtrat Hermann Stich sowie Gemeinderat Niklas Kieser geleistet. In ihrer Verantwortung lag und liegt das Themengebiet Katastrophenschutz und Blackout. Ein großes Dankeschön für dieses Engagement!

Neben dem bereits durchgeführten Infoabend in Kooperation mit dem Zivilschutzverband soll Ihnen diese Broschüre als Leitfaden und Informationsquelle dienen. Obgleich an dem Thema Blackout weitergearbeitet wird, ist es mir wichtig, Sie gut und ausführlich zu informieren.

Lassen wir uns nicht in Panik versetzen, sondern sorgen wir vor und handeln wir im Sinne einer starken Gemeinschaft!

Ihr Bürgermeister

Dominic Litzka

Inhaltsverzeichnis

- 4** **Was ist ein Blackout?**
- 6** **Katastrophenschutzplan und Selbsthilfe-Stützpunkte**
- 8** **Kommunale Dienstleistungen (Trinkwasser etc.)**
- 10** **Der krisenfeste Haushalt - Lebensmittelbevorratung**
- 15** **Notfallplan des Lebensmittelhandels**
- 16** **Notfallpläne für Familie und Nachbarschaft**
- 17** **Richtiges Verhalten während des Blackouts**
- 19** **Impressum, Quellenangaben**

Was ist ein Blackout?

In den Medien wird der Begriff „Blackout“ in letzter Zeit geradezu inflationär verwendet und jede Störung des Stromnetzes wird zum Blackout stilisiert. Leider gibt es keine allgemeingültige und eindeutige Definition für ein Blackout. Bevor wir uns aber seriös mit der Blackout-Vorsorge beschäftigen können, müssen wir klären, von welchem Szenario wir bei einem Blackout eigentlich sprechen.

Fangen wir zu Beginn mit der Definition eines „klassischen“ Stromausfalls an: „Ein **STROMAUSFALL** ist eine regional und zeitlich begrenzte Unterbrechung der Stromversorgung. Das Gesamtsystem ist weiter funktionsfähig.“

Bei einem Stromausfall kann die Energieversorgung rasch wiederhergestellt werden, da keine großflächigen Schäden auftreten. In der Regel dauert dies nur wenige Minuten bis Stunden. Die Störung beschränkt sich auf das Verteilnetz und somit sind nur einzelne Gemeinden oder gar nur einzelne Straßenzüge betroffen.

Die nächste Stufe wäre die sogenannte Großstörung: „Eine **GROSSSTÖRUNG** liegt vor, wenn Teilen des Übertragungsnetzes oder dem gesamten Verteilnetz die Spannung fehlt.“

Hier erstreckt sich die Störung bis in das Übertragungsnetz. Es sind ganze Regionen oder Landesteile betroffen, das gesamteuropäische Stromnetz bleibt aber stabil. Betroffene Gebiete können aus anderen, nicht betroffenen Regionen mit Lebensmitteln, Treibstoff etc. versorgt werden. Die Wiederherstellung dauert dabei länger als bei einem gewöhnlichen Stromausfall, Ereignisse dieser Größenordnung konnten in der Vergangenheit meist innerhalb von 24 – 48 Stunden geklärt werden.

Schlussendlich gibt es dann noch das Blackout: „Ein **BLACKOUT** ist eine Großstörung mit gravierendem Schadensausmaß.“

Dieses Szenario ist durch drei wesentliche Punkte definiert:

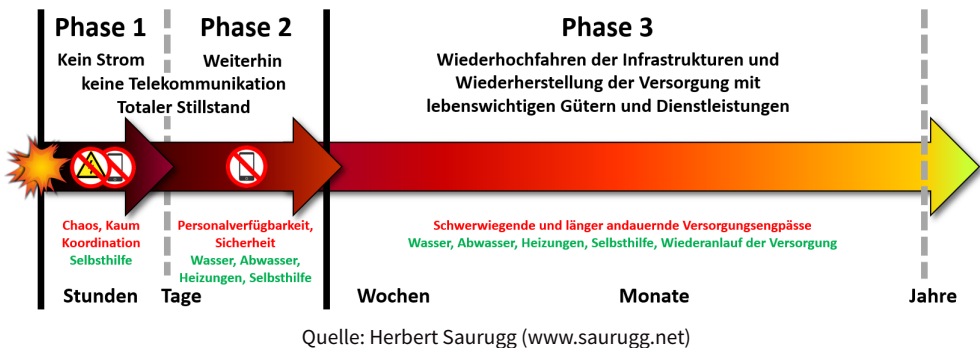
1. Mehrere Länder oder gar ganz Europa sind betroffen. Mit Unterstützung aus anderen Regionen/Ländern ist daher nicht zu rechnen.
2. Die Wiederherstellung der Stromversorgung dauert länger, da das Netz von Null weg wieder aufgebaut werden muss und Schäden an der Netzinfrastruktur oder an Kraftwerken möglich sind.
3. Infolge des Stromausfalls bricht weitere wesentliche Infrastruktur zusammen (Telekommunikation, Lebensmittel- und Treibstoffversorgung etc.)

Diese Broschüre soll Ihnen helfen, sich auf ein Szenario vorzubereiten, bei dem es einige Tage überhaupt keinen Strom gibt, weite Teile der Infrastruktur zusammenbrechen und sich der Wiederaufbau über zwei Wochen erstreckt.

Woran erkenne ich, dass es sich um ein Blackout und nicht um einen normalen Stromausfall handelt?

- Kein Strom in der gesamten Umgebung/Nachbarschaft
- Handy- und/oder Festnetz fallen aus
- Privat-Radiosender fallen aus
- ORF-Radioprogramme berichten von einem Blackout

Ablauf eines Blackouts



PHASE 1: Kein Strom – totaler Stillstand

In dieser Phase bricht sämtliche Infrastruktur zusammen. Selbst in kritischen Infrastruktur-Einrichtungen (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung etc.) wird vorübergehend der Strom ausfallen, bis Notstromaggregate in Betrieb genommen werden. Insgesamt dauert die Phase des totalen Stillstandes einige Stunden bis einige Tage.

PHASE 2: Keine Kommunikation, Stillstand

In dieser Phase kann die Stromversorgung nach und nach wieder hergestellt werden, ein stabiler und zuverlässiger Netzbetrieb ist aber noch nicht gewährleistet. Weder Telefon, Handy, Internet, noch Produktion, Logistik, Lieferketten oder Treibstoffversorgung funktionieren. Man geht davon aus, dass diese Phase einige Tage bis zu ungefähr zwei Wochen dauert.

PHASE 3: Wiederhochfahren der Infrastruktur und Versorgung

Erst in dieser Phase kann dann der Wiederanlauf der Versorgung mit lebenswichtigen Gütern beginnen. Und das kann dauern. Denken Sie nur an mögliche Ausfälle in der industrialisierten Tierhaltung oder bei internationalen Lieferketten. Bereits in der Corona-Krise hat sich gezeigt, dass es teils Monate dauert, bis sich wieder eine Normalisierung einstellt.

Die angegebenen Zeiträume sind bewusst sehr vage gehalten. Ein Blackout kann auch wesentlich kürzer oder länger dauern – das hängt maßgeblich von den Ursachen des Blackouts und den Auswirkungen auf die Netzinfrastruktur ab. Handelt es sich „nur“ um eine massive Störung aus dem Netzbetrieb heraus, kann mit dem Wiederaufbau der Stromversorgung de facto sofort begonnen werden. Ist aber eine Naturkatastrophe oder ein Terroranschlag, bei dem wichtige Netzinfrastruktur (Umspannwerke, Masten etc.) zerstört wird, der Auslöser des Blackouts, dauert der Wiederaufbau erheblich länger.

Katastrophenschutzplan der Stadtgemeinde

Die Stadtgemeinde Wolkersdorf hat in ihrem Katastrophenschutzplan genaue Vorgehensweisen für den Fall eines Blackouts definiert: Nach Eintritt des Blackouts treten die Einsatzleitung (Bürgermeister) und der Krisenstab (bestehend aus Stadträten, Gemeindebediensteten und Fachleuten) zusammen, erstellen Lageberichte und treffen Maßnahmen zur Krisenbewältigung. Die Einsatzzentrale wird dabei das Feuerwehrhaus Wolkersdorf sein, welches aus diesem Grund das einzige Feuerwehrhaus ist, das nicht als Anlaufstelle für die Bevölkerung dient.

Rückgrat des Blackout-Notfallplans sind die sogenannten **SELBSTHILFE-STÜTZPUNKTE**. Dabei handelt es sich um fix definierte Stellen, die als Info-Drehscheibe dienen, die Selbstorganisation der Bevölkerung unterstützen und das Absetzen von Notrufen ermöglichen. Die Selbsthilfe-Stützpunkte sind per Funk mit der Einsatzleitung der Stadtgemeinde verbunden und verfügen daher über alle relevan-

ten Informationen zur aktuellen Lage. Des Weiteren wird dort in regelmäßigen zeitlichen Abständen medizinisches Personal sowie die Polizei anzutreffen sein. Die Selbsthilfe-Stützpunkte dienen allerdings dezidiert NICHT zur Lebensmittelausgabe oder als Schlaf- bzw. Betreuungsplatz für die Bevölkerung. Die Gebäude sind für die dauerhafte Versorgung und Unterbringung von Menschen sowie das Kochen in großen Mengen nicht ausgestattet!

Für die Einrichtung und den Betrieb der Selbsthilfe-Stützpunkte ist der Ortsvorsteher der jeweiligen Katastralgemeinde zuständig. Die Ortsvorsteher stehen laufend in Verbindung mit der Einsatzleitung und dienen dem Krisenstab als „Augen und Ohren“ in den Katastralgemeinden. Der Ortsvorsteher (oder ein von ihm beauftragter Stellvertreter) ist immer beim Selbsthilfe-Stützpunkt anzutreffen.

NOTFÄLLE können bei jedem Selbsthilfe-Stützpunkt gemeldet werden. Von dort wird der Notruf per Funk direkt an die örtlichen Einsatzorganisationen weitergegeben.



Selbsthilfe-Stützpunkt Wolkersdorf

Schlossparkhalle / Volksschule
(Kirschenallee 4, 2120 Obersdorf)



Selbsthilfe-Stützpunkt Obersdorf

Feuerwehrhaus
(Antoniusgasse 22a, 2120 Obersdorf)



Selbsthilfe-Stützpunkt Münichsthal

Feuerwehrhaus
(Hauptstraße 45, 2122 Münichsthal)



Selbsthilfe-Stützpunkt Riedenthal

Feuerwehrhaus
(Hauptstraße 38, 2122 Riedenthal)



Selbsthilfe-Stützpunkt Pföding

Feuerwehrhaus / Dorfhaus
(Hauptstraße 55, 2122 Pföding)

Kommunale Dienstleistungen

Eine zentrale Frage bei der Vorbereitung auf ein Blackout ist, welche kommunalen Dienstleistungen aufrechterhalten werden können und welche ausfallen.

Trinkwasserversorgung in Wolkersdorf und Obersdorf

Der „Gemeindeverband Wasserversorgung Wolkersdorf – Pillichsdorf“ verfügt über einen Hochbehälter, dessen Fassungsvermögen für ungefähr 24 Stunden reicht. Das bedeutet, für diese Zeitdauer funktioniert die Wasserversorgung auch ohne jedwede Notstromversorgung alleine durch den statischen Druck des gespeicherten Wassers. Danach kann die Wasserversorgung mittels Notstromaggregats abhängig von der Treibstoffverfügbarkeit zumindest eine Woche lang weitergeführt werden.

Trinkwasserversorgung in Münichsthal, Riedenthal und Pföding

Die Wasserversorgung erfolgt hier nicht durch den gemeindeeigenen Verband, sondern durch die „EVN Wasser“. Die Gemeinde hat daher keinen Einfluss auf die Weiterführung der Wasserversorgung. Sollte diese aber ausfallen, wird die Gemeinde eine Notversorgung mit Tankfahrzeugen über die Selbsthilfestützpunkte organisieren.

Abwasserentsorgung durch den Gemeindeabwasserverband

Auch das Abwasser muss an einigen Stellen in unserer Gemeinde gepumpt werden. Die einzelnen Pumpwerke werden mit mobilen Notstromaggregaten ver-

WICHTIG! Versuchen Sie auf jeden Fall, sparsam mit dem Trinkwasser umzugehen! Jeder Liter Wasser muss mit einem Notstromaggregat hochgepumpt werden. Je weniger Trinkwasser wir verbrauchen, desto länger reicht der zur Verfügung stehende Treibstoff aus und desto länger kann die Wasserversorgung aufrechterhalten werden. Nutzen Sie zum Abwaschen von Geschirr und zum Waschen von Kleidung vorrangig Nutzwasser (z. B. aus dem Swimmingpool oder der Regentonne).

sorgt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen in Betrieb genommen. Das bedeutet, die Abwasserentsorgung kann grundsätzlich aufrechterhalten werden. Es ist aber dringend notwendig, möglichst wenig Abwasser zu verursachen, da es sonst zu einer Überlastung der Pumpwerke oder der Kläranlage im Notbetrieb kommen könnte.

Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen

Am Tag des Blackout-Beginns wird jedenfalls dafür Sorge getragen, dass alle Kinder, die sich zu diesem Zeitpunkt in den Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen befinden, weiter betreut werden, bis sie abgeholt werden. Auch wenn sich die Abholung aufgrund des Blackouts verzögert – kein Kind, bei dem nicht explizit das selbstständige Nachhausegehen in dieser Situation vereinbart ist, wird allein gelassen. Ab dem zweiten Tag wird der reguläre Betrieb in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen nicht mehr aufgenommen. Für Menschen, die an ihrem Arbeitsplatz gebraucht werden (kritische Infrastruktur) und keine private Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder haben, wird nach Rücksprache mit der Einsatzleitung eine Kinderbetreuung am Selbsthilfe-Stützpunkt Wolkersdorf (Schlossparkhalle / Volksschule) eingerichtet.

Ärztliche Versorgung

Ebenfalls am Selbsthilfe-Stützpunkt Wolkersdorf wird in der Zeit von 10 - 14 Uhr eine provisorische Ordination von ortsansässigen Allgemeinmedizinerinnen eingerichtet und betrieben. Die regulären Ordinationen der Ärztinnen und Ärzte sind im Regelfall nicht notstromversorgt und können daher nicht (oder nur eingeschränkt) weiterbetrieben werden. In medizinischen Notfällen setzen Sie im nächstgelegenen Selbsthilfe-Stützpunkt einen Notruf ab.

Weitere Dienstleistungen

Es ist mit einem Ausfall von Diensten wie Müllabfuhr, Schneeräumung etc. zu rechnen. Die Gemeinde kann im Bedarfsfall maximal eine Notversorgung einrichten. Bedenken Sie dies und bereiten Sie sich darauf vor, gewisse Dinge (z. B. Schneeräumung) selbst bzw. gemeinschaftlich mit Nachbarn zu erledigen. Verschließen Sie Müllsäcke dicht (z. B. mit Kabelbindern), um kein Ungeziefer anzulocken.

Der krisenfeste Haushalt

Die österreichische Katastrophenhilfe beruht auf dem Subsidiaritätsprinzip. Dieses besagt, dass die einzelne, unmittelbarste Gemeinschaft möglichst viel Eigenverantwortung übernehmen muss und nur, wenn sie Aufgaben alleine nicht mehr erfüllen kann, auf die Hilfe der größeren Gemeinschaft zurückgreifen kann, wie die Abbildung zeigt. Bei einem weitreichenden Ereignis wie einem Blackout ist die Schadensbewältigung nur auf diese Weise machbar. Keine staatliche Institution ist in der Lage, plötzlich die gesamte Bevölkerung zu versorgen. Die **SELBST-UND NACHBARSCHAFTSHILFE** sowie ein gut vorbereiteter krisenfester Haushalt sind das tragende Fundament einer erfolgreichen Krisenbewältigung!



Quelle: Herbert Saurugg (www.saurugg.net)

„Der krisenfeste Haushalt“ umfasst mehr als nur ein paar haltbare Lebensmittel im Keller. Um auf die verschiedensten Krisen (v. a. Blackout, aber auch Hochwasser oder Atomunfall) vorbereitet zu sein, bedarf es der durchdachten Lagerhaltung von Lebensmitteln, Arzneimitteln, autarken technischen Geräten (Taschenlampe, Kurbelradio etc.) und möglichst genaue Absprachen mit Familienmitgliedern / Haushaltsangehörigen und Nachbarn, wie man sich im Katastrophenfall verhält.

In den folgenden Abschnitten zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihren Haushalt krisenfest machen!

Lebensmittelbevorratung

Der Mensch benötigt eine ausgewogene Ernährung. Unser Organismus braucht auch in Notfällen drei Grundstoffe, und zwar ca. 60 % Kohlehydrate, ca. 12 % Eiweiß, der Rest sind Fette. Kleinkinder, kranke oder alte Menschen benötigen meist eine eigene Kost (Baby- oder Diätnahrung).

Der Grundvorrat sollte überwiegend Produkte beinhalten, die mindestens ein Jahr haltbar sind. Wichtig zu beachten ist allerdings, dass das **MINDESTHALTBARKEITSDATUM** (MHD) nur jenen Zeitpunkt wiedergibt, bis zu dem ein Lebensmittel unter angemessenen Aufbewahrungsbedingungen seine spezifischen Eigenschaften behält. Nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums ist die Ware nicht automatisch verdorben! Langlebige Lebensmittel wie Reis, Honig, Nudeln oder Tee können auch weit über das MHD hinaus noch ohne Bedenken genießbar bleiben und zählen somit zu den sogenannten „Forever Foods“.

Im Folgenden zeigen wir Ihnen, wie der **VORRAT FÜR 1 PERSON FÜR 14 TAGE** aussehen kann. Die vorgeschlagenen Lebensmittel sind allerdings als Beispiel zu verstehen. Beachten Sie beim Zusammenstellen des Vorrates Ihre individuellen Ess- und Trinkgewohnheiten und kaufen Sie keine Lebensmittel, die Sie in normalen Zeiten auch nicht essen. Überlegen Sie sich einen ungefähren Speiseplan, damit Sie mit den einzelnen Produkten tatsächlich durch zwei Wochen hindurch entsprechende Gerichte zubereiten können.

GETREIDEPRODUKTE

Mehl- und Grießpackungen bevorraten sich leicht, aber auch Reis, Nudeln, Zwieback und Knäckebrot sind lange haltbar und erweitern die Lebensmittelpalette für den Notvorrat.

Mehl / Grieß	1 kg
Reis	500 g
Haferflocken	500 g
Teigwaren (Nudeln)	500 g
Brot (vakuumverpackt)	1 kg
Knäckebrot	500 g
Zwieback	500 g
Trockenhefe	1 Pkg.

MILCHPRODUKTE

Da Milch ein hochwertiges Lebensmittel ist, das fast alle Nährstoffe enthält, die der Mensch zum Leben braucht, spielt es in der Lebensmittelbevorratung trotz relativ kurzer Haltbarkeit eine wichtige Rolle. Mit „länger frisch“- und Kondensmilch gelingt die Bevorratung ganz leicht. Milch- oder Käsepulver können sogar bis zu 10 Jahre haltbar sein.

Haltbarmilch	2 l
Milchpulver	500 g
Streichkäse	500 g
Hartkäse	500 g
Joghurt	500 g
Topfen	250 g

GEMÜSE / OBST

Hier sind der Vielfalt fast keine Grenzen gesetzt - vom Dosenmais, Essiggurken, Bohnen, Linsen, Kichererbsen über den beliebten Früchtecocktail bis hin zu Salat im Glas – Gemüse und Obst eignet sich ideal zur Lebensmittelbevorratung. Ob als Konserve oder im Glas vakuumdicht verschlossen, liegt die Haltbarkeit meist weit über einem Jahr.

Erdäpfel	1 kg
Erdäpfelpüree (Pulver)	1 Pkg.
Gemüsekonserven	1,5 kg
Hülsenfrüchte	500 g
Salate im Glas	1 kg
Obstkonserven	1 kg
Trockenfrüchte	500 g
Nüsse	250 g

FLEISCH / FISCH

Den Grundbedarf an Fleisch und Fisch decken Sie am einfachsten mit Konserven und Fertiggerichten aus der Dose - hier ist die Vielfalt sehr groß und die Produkte haben meist eine Haltbarkeit, die weit über ein Jahr hinausgeht.

Fertiggerichte (z. B. Chili con carne)	1 kg
Dauerwurst (Cabanossi, Salami etc.)	250 g
Fleischkonserven	500 g
Fischkonserven	250 g

ÖLE / FETTE

Auch Speiseöle spielen bei der Bevorratung eine sehr wichtige Rolle: als Energielieferant und als Unterstützer beim Backen, Braten und Grillen. Öle in Dosen halten in der Regel länger als in Glas- oder Plastikbehältern. Solange Öl nicht ranzig schmeckt, kann es trotz abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum bedenkenlos verwendet werden.

Speiseöl	500 ml
Butter / Margarine	250 g

GETRÄNKE

Ohne Essen kommt der Körper relativ lange aus, ohne Flüssigkeit jedoch nur kurze Zeit. Daher stellen Getränke wie Mineralwasser und Fruchtsäfte einen besonders wichtigen Teil des Notfall-Vorrates dar. Je mehr Kohlensäure im Mineralwasser enthalten ist, desto länger hält es.

Mineralwasser mit und ohne Kohlensäure	14 l
Frucht- / Gemüsesäfte	7 l

SONSTIGES

Zucker	1 kg	Essig	nach Bedarf
Eier	10 Stk.	Tee / Kaffee / Kakao	
Marmelade / Honig	500 g	Gewürze	
Semmelwürfel	500 g	Diätverpflegung	
Brotaufstriche	500 g	Babynahrung	
Suppen (Dose, Pkg.)	1 l	Tiernahrung	

Bevorratung sonstiger Materialien

Neben dem Lebensmittelvorrat sollte noch eine ganze Reihe weiterer Gegenstände im krisenfesten Haushalt vorhanden sein. Dazu zählen z. B. Geräte zum Kochen sowie Verbandsmaterial und Arzneimittel.

ALLGEMEIN

- Batterie-Radio
- Reservebatterien
- Taschenlampe
- Campingkocher + Gaskartuschen
- Grillkohle/Briketts (wenn ein Griller vorhanden ist)
- Streichhölzer, Feuerzeug
- Petroleum- oder Gaslampen
- Kerzen
- Notofen inkl. Brennstoff
- Feuerlöscher
- Müllsäcke
- Binden oder Tampons
- Toilettenpapier
- Bargeld: 100 € pro Person (in kleinen Scheinen)
- Treibstoff: Achten Sie darauf, dass der Tank Ihres Autos immer mindestens zu einem Drittel gefüllt ist.

ARZNEIMITTEL

- Schmerzstillende Tabletten
- Desinfektionsmittel zur Haut- und Wunddesinfektion
- Tabletten gegen Durchfall
- Tabletten gegen Halsschmerzen
- Abführmittel
- Wund- und Heilsalbe
- Alkohol 70 %
- Wundbenzin
- Kaliumjodid-Tabletten
- Vom Arzt verschriebene Medikamente
- Erste Hilfe Koffer (gemäß ÖNORM Z 1020) oder zumindest:
 - 3 Stk. Verbandmull, 25 cm / steril
 - 3 Stk. Mullbinden, 6 cm / festkantig
 - 3 Stk. Mullbinden, 8 cm
 - 1 Stk. Elastische Binde, 5 m / 8 cm
 - 2 Stk. Momentverbände, Größe 3
 - 1 Rolle Heftpflaster, 2,5 cm breit
 - 1 Pkg. Heftpflaster mit Wundkissen
 - 1 Stk. Metallwundverband
 - 1 Pkg. Pflaster Strips sortiert
 - 1 Dreiecktuch
 - Verbandwatte
 - Verbandklammern
 - Sicherheitsnadeln, Verbandschere

Notfallplan des Lebensmittelhandels

Im November 2022 hat sich der heimische Lebensmittelhandel österreichweit auf eine einheitliche Vorgehensweise im Falle eines Blackouts verständigt. Diese allgemeine Richtlinie wird in enger Kooperation mit der Gemeinde auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmt.

Für alle Märkte von Spar - Interspar, Billa, Penny, Adeg, Hofer, Lidl, Nah und Frisch, Maximarkt, Unimarkt, Sutterlüty und M-Preis gilt folgende Blackout-Richtlinie:

- Am ersten Tag, also an jenem Tag, an dem das Blackout beginnt, bleiben bzw. werden alle Geschäfte geschlossen – an diesem Tag werden alle erforderlichen Maßnahmen für den Notbetrieb getroffen.
- Ab dem zweiten Tag (auch wenn Feiertag bzw. Sonntag ist) werden von **10:00 BIS 15:00 UHR** bei den Märkten vorbereitete Produkt-Sackerl mit gemischten Frischeprodukten (Obst, Gemüse etc. – jedoch ohne Fisch und Fleisch) unentgeltlich ausgegeben. Aus logistischen Gründen können im Krisenfall keine Wünsche für den Inhalt berücksichtigt werden.

Zusätzlich können - solange der Vorrat reicht - fertig zusammengestellte Lebensmittel- und Getränke-Sackerl gegen Barzahlung erworben werden. Inhalt sind etwa Wasser, haltbares Brot, Konserven sowie Fertigprodukte oder auch Kerzen. Auf Wunsch auch Babyartikel und Hygieneprodukte. Die Ausgabe erfolgt vor den Geschäften. Ein Betreten der Geschäfte oder ein Selberausrufen der Produkte wird im Krisenfall nicht möglich sein.

- Ab dem dritten Tag werden aus Gründen der Lebensmittelsicherheit nur mehr Produkte aus dem Trockensortiment, also keine leicht verderblichen Lebensmittel, ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt vor den Geschäften und gegen Barzahlung.

Abweichungen von dieser Richtlinie bzw. aktuelle Informationen werden im Krisenfall über die Selbsthilfe-Stützpunkte sowie über mobile Lautsprecherdurchsagen kommuniziert.

WICHTIG! Diese Richtlinie des Lebensmittelhandels versteht sich als Beitrag zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit und soll verhindern, dass übermäßig viele Waren verderben und entsorgt werden müssen. Niemals aber kann diese Maßnahme die Notwendigkeit der präventiven Eigenvorsorge bzw. Notfallbevorratung durch die Bevölkerung ersetzen! Nehmen Sie den Abschnitt „Lebensmittelbevorratung“ sehr ernst und verlassen Sie sich unter keinen Umständen auf die Versorgung durch den Lebensmittelhandel.

Notfallplan innerhalb der Familie

Es ist wichtig, sich innerhalb der Familie bzw. des Haushaltes auf das Verhalten im Blackout abzustimmen. Folgende Punkte sollten beachtet werden:

- Kommen Kinder selbst von der Schule nach Hause oder müssen sie abgeholt werden?
- Pendeln Familienmitglieder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Arbeitsplatz / Universität / Schule? Wie kommen sie nach Hause?
- Gibt es Familienmitglieder außerhalb des Haushalts, die sich nicht ausreichend auf das Blackout vorbereiten können? In diesem Fall kann es sinnvoll sein, *einen* krisenfesten Haushalt zu definieren, in dem sich die ganze (Groß-) Familie inkl. Großeltern, Kinder, Enkelkinder trifft.

Erarbeiten Sie gemeinsam mit Ihrer Familie einen Notfallplan und sorgen Sie dafür, dass dieser allen Familienmitgliedern bekannt ist. Bringen Sie die wichtigsten Punkte Ihres Notfallplanes zu Papier, damit diese fixiert und im Notfall griffbereit sind. Mit dem Wissen, dass neben Ihnen selbst auch Ihre Liebsten gut versorgt sind, lässt sich eine solche Krise leichter überstehen - bedenken Sie, dass keine technische Kommunikation möglich ist.

Notfallplan in der Nachbarschaft

Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn über die Blackout-Vorbereitungen. Tauschen Sie sich aus und versuchen Sie, Synergien zu nutzen. Welche Häuser in Ihrer Nachbarschaft können mit Holz beheizt werden? Wo gibt es Swimmingpools, die als Nutzwasserreservoir dienen können (z. B. zum Waschen)? Wer hat eine Photovoltaikanlage mit Speicher und kann beim Laden von Handys und Batterien helfen?

Die nächste Stufe und tragende Säule der Krisenbewältigung nach der Selbsthilfe im eigenen Haushalt ist die Nachbarschaftshilfe. Leben in Ihrer unmittelbaren Nachbarschaft Menschen, die pflegebedürftig sind? Pflegedienste und Essen auf Rädern werden im Blackout nicht mehr kommen können. Sehen Sie nach, wie es diesen Menschen geht, ob sie zurechtkommen oder auf Hilfe angewiesen sind. Angehörige leben möglicherweise nicht in der Nähe.

Es kann sinnvoll sein, zusätzlich zu den Selbsthilfe-Stützpunkten der Gemeinde einen Treffpunkt innerhalb des Grätzels zu vereinbaren, an dem man sich mit Nachbarn treffen und Informationen austauschen kann.

Verhalten während des Blackouts

Sobald Sie feststellen, dass ein Blackout eingetreten ist, halten Sie sich an folgende Punkte:

- Notfallradio oder Autoradio auf ORF-Sender stellen und auf Informationen warten. Aktivieren Sie das Notfallradio mindestens zu jeder vollen Stunde.
- Schalten Sie alle Geräte (z. B. Bügeleisen, Herd etc.) aus, die gerade in Verwendung sind, damit keine Gefahr besteht, wenn der Strom wieder kommt.
- Stecken Sie beim Computer, Fernseher oder sonstigen elektronischen Geräten das Netzkabel aus.
- Organisieren Sie, wenn notwendig, eine Familienzusammenführung. Halten Sie sich dabei an den mit Ihrer Familie vereinbarten Notfallplan.
- Notbeleuchtung, Wärmequellen und Notkochstelle überprüfen und bereitlegen.
- Überprüfen Sie eventuelle Rückstauklappen in den öffentlichen Kanal.
- Kontrollieren Sie – falls vorhanden – den Aufzug Ihres Hauses auf festsitzende Personen.
- Nehmen Sie Kontakt mit Ihren Nachbarn auf. Überprüfen Sie, ob es Pflegebedürftige oder Kranke im Umfeld gibt – organisieren Sie nachbarschaftliche Hilfe.
- Verkochen und essen Sie rasch verderbliche Lebensmittel als Erstes.
- Tiefkühlgeräte nur kurz und selten öffnen. Grundsätzlich halten Gefrierfächer auch ohne Strom die Lebensmittel darin für mindestens 24 Stunden frisch, Tiefkühltruhen sogar ganze 50 Stunden, wenn sie geschlossen bleiben.
- Beseitigen Sie mögliche Stolperfallen in Ihrer Wohnung.
- Bleiben Sie zu Hause, außer Sie werden benötigt (Infrastruktur, Einsatzorganisationen).
- Vermeiden Sie Abfälle. Sammeln Sie anfallende Abfälle in dicht verschließbaren Säcken.
- Vermeiden Sie unnötige Autofahrten und gehen Sie sorgsam mit Treibstoff um.
- Bleiben Sie mit Ihren Nachbarn in Kontakt und überlegen Sie sich gemeinsam, nächste Schritte auf Basis der Empfehlungen der Behörden.

- Überprüfen Sie Ihre Wasserversorgung. Ist kein Fließwasser vorhanden, können Sie auch die Toilette nicht spülen. Benutzen Sie alternativ Notfall-Toilettenbeutel.
- Bleiben Sie achtsam! Melden Sie Dinge, die nicht in Ordnung sind (Austritt von Kanalabwässern, Feuer, Kriminalität etc.) beim nächsten Selbsthilfe-Stützpunkt.

Wenn der Strom wieder kommt

Auch wenn Stromversorgung nach einem Blackout wieder einigermaßen aufrecht ist, bedeutet das nicht, dass alles wieder wie gewohnt funktioniert. Halten Sie sich in Phase 2 & 3 des Blackouts an folgende Punkte:

- Bleiben Sie weiter zu Hause bzw. in Ihrem Wohnungsumfeld und beachten Sie die behördlichen Anweisungen. Nachbarschaftshilfe ist weiter wichtig!
- Überprüfen Sie, ob die zuletzt eingeschalteten Geräte tatsächlich ausgeschaltet sind (Brand/Verletzungsgefahr).
- Schalten Sie nur jene Geräte und Lampen ein, die Sie wirklich unbedingt benötigen! Es wird noch einige Zeit dauern, bis das Stromversorgungssystem wieder stabil funktioniert.
- Stromschwankungen beim Netzaufbau können zu schwerwiegenden Beschädigungen bei IT-Systemen und elektronischen Geräten führen. Warten Sie so lange wie möglich mit dem Wiederhochfahren.
- Vermeiden Sie alle Telefonate, die nicht dringend notwendig sind. Verwenden Sie vorzugsweise SMS.
- Treibstoff sparen und mit dem Betanken des Fahrzeugs warten, da Treibstoff für Einsatzorganisationen benötigt wird.
- Ressourcen sparen, da die Versorgung weiterhin, wenn überhaupt, nur sehr eingeschränkt funktionieren wird.
- Überprüfen Sie wichtige Geräte auf Funktionsfähigkeit.

Impressum

Eigentümer (Medieninhaber), Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Wolkersdorf im Weinviertel, Hauptstraße 28, 2120 Wolkersdorf

Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Ing. Dominic Litzka, BEd

Redaktion & Gestaltung:
GR Niklas Kieser, BSc

Druck: atlas Druckgesellschaft m. b. H., 2203 Großebersdorf

Stand der Broschüre: Februar 2023

Quellenangaben

Die Inhalte dieser Broschüre wurden folgenden Quellen entnommen:

- [1] „Blackout - Ein Stromausfall der alles verändert“,
Oberösterreichischer Zivilschutzverband, 4021 Linz
- [2] „Vorsorgen schützt vor Sorgen - Krisenfester Haushalt“,
Oberösterreichischer Zivilschutzverband, 4021 Linz
- [3] „Bevorraten - Der krisenfeste Haushalt“,
Zivilschutzverband Steiermark, 8403 Lebring
- [4] Herbert Saurugg - Blackout- und Krisenvorsorgeexperte,
www.saurugg.net

ZIVILSCHUTZ



ÖSTERREICH

Nutzen Sie den jährlichen **ZIVILSCHUTZTAG**, der immer am ersten Samstag im Oktober stattfindet, um sich das richtige Verhalten im Katastrophenfall in Erinnerung zu rufen, mit Ihrer Familie den Notfallplan durchzubespochen und ggf. zu aktualisieren und überprüfen Sie alle Ihre Lagerbestände!

WARN- UND ALARMSIGNALE IM KATASTROPHENFALL

1. Warnung



3 Minuten

gleich bleibender Dauerton



3 Minuten gleich bleibender Dauerton - HERANNAHENDE GEFAHR! Radio- oder Fernsehgerät (ORF) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

2. Alarm



1 Minute

auf- und abschweller Heulton



1 Minute auf- und abschweller Heulton - GEFAHR! Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder TV durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

3. Entwarnung



1 Minute

gleich bleibender Dauerton



1 Minute gleich bleibender Dauerton - ENDE DER GEFAHR! Einschränkungen im täglichen Lebenslauf werden über Radio oder TV durchgegeben.